Zeitschrift: Die deutschen Mundarten : Monatschrift für Dichtung, Forschung und

Kritik

Band: 3 (1856)

Artikel: Sprachliche Erläuterungen

Autor: Frommann, G. Karl

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-178406

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Sprachproben.	26 \$
et trok dåhiær im mèunen sghuin,	
ghan's dul un ful fan dan's un wuin,	5.
en trop med mussekanten. —	
Wual hodde düet kolläighium	
dai nacht sin prifiläighium,	
üm fraului te beäiren	
un luin den 'sleup te käiren. —	10.
Füärm greuten hiuse blid se 'steun,	
'ner dâme op te 'spielen.	~
ik lèute de musuike ghèun,	
dèu krid nien èur fan 'swielen,	
doch dat krajåilen, häis un hel,	15.
dat folged — èu, min eurenfel!	18
Nu stond ok in derselftgen nacht	
un op der selftgen 'strèute	
en ruie füär der peurte wacht,	25
dä håird dai säireneute,	20.
dan dat gekraige, knurrd un sied:	B
'huir kamme noch mèul läiren	el
biu in der weld de wâr nu lied,	
bu't rächt sik lät ferkäiren.	
wan iek meul jâile, het et: "Fiks,	25.
wue'stiu de büärgers wecken!	
de 'sniute håld — un èugenbliks,	
sü's we'k di meul wuât trecken!"	
un segh'k män muk — fårts häld ok al	
om balge mui en klüppel bal. —	30.
hew' iek nit biäter rächt as düese häiren,	
da'k wanner nachts hir biuten 'stèu' und 'sghrai'?	
biu sal ik anners, seght, den grüggel fan mi käiren,	
wan'k fuir of luikems 'sghicht' un ghäister saih'!'	
Friedr.	Woeste.

Sprachliche Erlänterungen

vom Herausgeber.

Der Rabe und die Elster. Eäkster, aus Egester, Agester (mhd. agelster), auch Hexter, Hester, Heister, f., die Elster; s. Zeitschr. II, 393, 56. Kosegarten, niederd. Wbch. I, 154.

1) na, nach; Zeitschr. II, 395, 1. — 2) tehoupe, auch tohôp, tohop, aus to

- hôpe (B. Waldis, vorl. son: 1365. 1450. 1475. Theophilus, hgg. v. Ettmüller: 657. 1326. 1838. Passional, hgg. v. Köpke, S. 739: zu houf. Grimm's Gram. III. 149.), zuhauf, d. i. zusammen, auch bei- und mitsammen: to hôp gewen, ehelich verbinden; wo hängt dat to hôp? wie hängt das zusammen? wie verhält sich das? all to hôp, alle miteinander. Dähnert, 193. Zeitschr. I, 274, 5.
- 3) tiegen, tjegen, tegen, auch entegen, aus älterem tegegen (ags. tô gegnes; mhd. zegegene, zegegen als Adv. u. Präp. Grimm, III, 266.), gegen; holl. tegen. Müller Weitz, 244: têge. Dähnert etc. Vgl. Höfer, zu Claws Bûr, S. 87. Zeitschr. II, 455.
- 4) bister, Adv., sehr, überaus; s. Zeitschr. II, 423, 1. Bi sloap, m., Beischlaf; dann: Beischläfer, Bettgenosse, wie hier. med der Gewald, durchaus; wie oberdeutsch: mit der Gewalt, über (allen) Gew., mit (über) des Teufels Gew. etc. Schm. IV, 72. wier, wieder; Zeitschr. II, 94, 3. kwit, quitt, frei, los.
- 5) sied, sagt. sühste, siehst du; s. oben III, 47, 1 u. 261, 38. fan dage, heute; oben 260, 30. te late, zu spät; Zeitschr. III, 42, 42. 26.
- 6) en bietken, ein Bisschen, ein wenig. 7) mau'sti, inclin., musst dich. sik liën med —, sich gedulden (leiden) mit —; vgl. Zeitschr. II, 94, 3.
- 8) magh'k mag ich. 'striën, d. i. 'striden, ein starkes Verbum (Prät. 'strëid, Ptc. 'striën), für das gewöhnlichere 'sghrien, schreiten; engl. stride Diefenb. II, 339.
- 2. Werklugist, schweiget. Bai, wer; vgl. Zeitschr. II, 495. III, 104. u. unten: 4. bat, was. 3, 23. biu, wie. 1) ik wäit, ich weiss; s. oben, 260, 28. ok, s. oben, 252, 148. 'Sghriuthan auch Schrüte, Schrüthahn, Schrunthahn, Meleagris gallopavo, einer der vielen Namen, die dieser im J. 1530 von den Portugiesen aus Indien (Calcuta) nach Europa gebrachte Vogel theils nach seinem Vaterlande, theils nach seinen auffallenden Eigenschaften erhalten hat; als: Indian, kalekutischer Hahn, Kalekut, Kalkuter, Kalkûn, Kalkaun, Kûnhahn (holl. kalkoensche haan oder hen, auch kalkoen; dän. kalkunsk hane und kalkun, schwed. kalkoen, m., kalkhôna, f.), wälscher od. türkischer (d. h. ausländischer) Hahn, Truthahn, Pute, f., Puter, Puder, m., Kur, Kurre, (Bock, 29), Grutte, Kuhne, Kratschhuhn, Schwaute, Bockerl, n., Pîpe, f., Pîphahn, Pîpgæker (Zeitschr. II, 85, 29), Hauderhauder etc. scherzhaft auch: Consistorialvogel, weil (nach Popowitsch) in Leipzig diejenigen, welche vor dem Consistorium in Ehesachen rechteten, häufig diesen Vogel zum Geschenke brachten. Nemnich, III, 539. Popowitsch, 579. f.
 - 2) Blåge, Kind, mit scheltendem Nebenbegriffe. liuter, immer; v lûter, lauter, rein, nichts als, nur; Zeitschr. II, 85, 32. tiärgen, reizen, necken; Zeitschr. II, 319, 14. Müller-Weitz, 265. maüt, (sie) müssen; s. oben, 260, 17.
 - 3) med wæren, mit Frieden, ungestört; v. Wære, Were, f., Aufsicht, Hut, Sicherheit; Versicherung, Gewähr etc. Schm. IV, 126. ff.
 - 4) bat, was; s. oben. -- Wunner, Wunder; Zeitschr. II, 44, ff. u. unten: Kinner, Kinder; runner etc. -- daüd, thut, macht.

- 5) närri sk, reizbar. Gift, m. Zorn; Zeitschr. III, 188, 33.
- 'Snückel, Schnörkel, hier: die cylindrische Schnabelhaut des Truthahns; vgl. Schnickel, Schnicker, m., schles. Schnicke, f., penis; Rüssel; schniken, schnickern, schnäkeln, schnell bewegen, schnellen; schnappen; schluchzen; niederd. snucken, snückern; niederd. snigger, snügger, snügger, hurtig, munter; dünn, schlank. Schm. III, 483. Reinw. I, 146. Höfer, III, 103. Weinh. 87. Die Begriffe des Schnellen, leicht Beweglichen, Dünnen etc. begegnen sich hier und gehen dann in dem zugleich lautmalenden niederd. snacken, oberd. schnackeln in die Bedeutungen, schnalzen, knallen; schwatzen, plaudern" über; s. Zeitschr. II, 541, 150. 238.
 - fartens, meist fattens gesprochen, forthin, sofort; vgl. unten: 3, 29.
- 7) sö'sk, solch; vgl. süks: oben, 40, 9. Putse, Posse, lächerliche Geberde, Scherz, Streich; putzig, possierlich, lustig; vgl. oberd. Butz, m., Larve, vermummte Person, Unhold; auch Butzemann, niederd. Bûβemann, mhd. butze, m., Poltergeist, Kobold. Zeitschr. II, 512, 20. Grimm's Mythol. 474. 956. Ben.-Mllr. I, 286. f. Schm. I, 229. blift, von blywen, gewöhnlich blid (s. unten: 3, 11), bleibt, bleiben.
- 9) mal, einmal. dau, thue. däuf, taub; goth. daubs, daufs, ags. engl. de af, schwed. döf etc. Diefenb. II, 613. f. ophallen, aufhalten; med —, Einhalt thun, aufhören. ghau (gach, jäh), schnell, bald; Zeitschr. II, 396, 11. 318, 3. III, 190, 63.
- 3. Was dem Einen recht ist, ist dem Andern billig meul, einmal, wie vorhin mal; s. auch unten, Z. 22. 28. "Viele geborne Iserlohner, welche èu für oa (a), ai für öä und äi für æ sprechen, enthalten sich doch des ui für y." Fr. Woeste. Also: 2. dèu, da; 4. mèunen 'sghuin, (mhd. des mânen schîn); vgl. Zeitschr. II, 421, 41 u. III, 223, 1), Mondenschein; 10. 'slèup, Schlaf; 11. 32. 'stèun, stehn (stân); 13. lèute, lasse; ghèun, gehn (gân), etc. dann: 2. grèut, gross; 16. èur, Ohr; 27. èugenbliks, im Augenblick; 19. Pèurte, Pforte. al, schon; Zeitschr. II, 421, 51.
 - 2) derbiuten, draussen, wie unten, Z.-32: hir biuten; s. Zeitschr. II, 41, 9 über buten u. III, 136 über der —. Buhäi (——), Aachen: Behei, Bohei, Köln: Pohei, holl. boha, Lärm, Geschrei; Umstände, Weitschweifigkeit. Müller-Weitz, 11.
 - 3) äir daghs (d. i. ehe tages, vgl. mhd. ê sîner tage, auch ê des, êr des, ê mâles, ehedessen, ehemals), ehedem.
 - 4) trok, zog; s. oben, S. 260, 17. 5) Wuin, Wein; chenso: 10. Lui, Leute.
 - 9) Fraului, Frauensleute; Zeitschr. II, 423, 22. käiren, kehren, abwenden, verscheuchen.
 - 11) blid, bleiben, s. vorhin zu 2, 7. -
 - 12) 'spielen: ie ist diphthongisch, d. h. als ein betontes i mit Nachschlag eines verstummenden e (oberd. ie) auszusprechen.
 - 14) krid, kriegt; vergl. oben: S. 262, 69. nien, kein, aus nihein, nihên; Zeitschr. II, 196; oben: S. 229, 15.

Mundartliche Dichtungen

- krajailen, auch krijölen, gewöhnlicher: krakelen, roh schreien, lärmen; 15) streiten, zanken; schwed. kräckla, holl. krackeelen, bayer. hragellen, kregellen, (-- , auch krackeln, schwäb, schweiz, gragelen, gragelen, mit den Substant. Krakel, Krakell (-), m., Lärm, Streit; Krakeler, Streitkopf, etc. Schm. II, 381 ff. Stalder, I, 469. Tobler, 234. Schmid, 240. Reinw., I, 88. Mllr.-Weitz, 126: krakielen. Dähnert, 253 etc. Dieses Wort ist wol mit krähen, krächzen (s. unten, Z. 21: Gekraige, n., Gekrächze; vergl. mhd. kragelen neben kræjen, cimbr. kracken; auch Kob. Hrack, m., Rabe, Krähe; Schm. II, 380.) verwandt; vergl. auch krickeln, niederd. kräckeln, über Kleinigkeiten murren, alles tadeln, welches sich nebst kritteln, gritteln, krittelig (Krittler; vgl. goth. gretan, greitan, weinen etc. Diefenb. II, 430 f.), murren, zanken, im Begriffe an das fremde Kritiker anlehnt. — häis, ags. u. altnord. hås ahd. heis, heisi, mhd. heis, heise, heiser, später auch heisch, mittelniederl. hêsch, obd. haiser, haiserig, haischerig (kob. hæscher, hæscherig), heiser, rauh (v. der Stimme). Weigand, Syn. Nr. 940. Ben.-Mllr. I, 656. Schm. II, 246.
- 17) selftge, auch sülvige, wie das hochd. selbige (vgl. oben; 186, 55), derselbe, aus niederd. selft, sülv fortgebildet.
- 19) Ruie, Rüde, Hund; s. oben, S. 263, 87.
- 20) Säireneute, f., Serenate, Abendständchen, v. ital. serenata (aus lat. serus, spät: ital. sera, franz. soir etc. die späte Tageszeit, der Abend. Diez, rom. Wbch. 315).
- 21) sied, sagt, wie oben 1, 5. 22) kamme, kann man. läiren, lernen; vgl. Zeitschr. III, 42, 46.
- 23) wie es in der Welt nun liegt, d. i. zugeht. Zu biu vgl. oben 266, 2.
- 25) jäilen, widrig heulen (v. Hunden u. Menschen), unschicklich singen; auch jælen, oberd. jölen, jaulen; s. oben, S. 114. het et, heisst es. Fiks, ist auch in oberdeutschen Mundarten (Koburg) der Name eines gemeinen, namentlich eines Schäferhundes. "Meister Ficks" nennt nach Dähnert (S. 118) das gemeine Volk den Schaffrichter. 26) wue'stiu, willst du.
- 27) Sniute, f., Schnauze; Zeitschr. II, 464. 551, 16.
- 28) sūs, sonst; Zeitschr. II, 77, 26. 407, 16. we'k, will ich. waat trecken, etwas ziehen (Einem), wie oberd. Einem einen Hieb, oder eine (ellipt. für: Ohrfeige) ziehen; vgl. oben, 260, 17.
- 29) muk, wie hochd. muck sagen u. sich mucksen; s. Zeitschr. II, 562, 3. 49. 204. farts, sofort; wie oben; 2, 6.
- 30) mai, my, mir. Klüppel, m., Knotenstock, Knüttel, Knittel; vgl. Klöppel, Klüpfel, Knüppel, Knüpfel etc. Zeitschr. I, 299, 4, 7. II, 320, 18.
- 31) biæter, besser. Häiren, Pl. Herren. -
- 32) wanner, (--), dann u. wann; vgl. das niederd. fragende wanner, Müller-Weitz, 261: wienieh), alts. hnaner (quando primum; Grimm, III, 182.), holl. wanneer, wann. --
- 33) Grüggel, m., auch Gruwel, Gruel (mhd. griuwel, griul), der Grau, das Grauen, unheimliches Schauern. of, oder; Zeitschr. II, 95, 23. —

Luikem, Leichnam; auch Liekam. Zeitschr. II, 27. Diesenb. II, 133. - 'sghichten, schichten, voraussehen.

Lieder in rheinfränkischer Mundart

von

Wilhelm v. Waldbrühl.

1. Die Dierjagd.

Ihr Nabern, Hölp! en Dufels-Dier Spockt hê en disem Hûs, Hûst flædig met der Hèllen Wôt; O, kutt heran un faßet Môt! Mer jagen et herûs. 5. Met Kesseln un met Kannen, Met Schotteln un met Pannen, Fresch dran met Schrei un met Gesang: Kling kling, ting ting, tang tang! 10. Em Nàbers Dengen fing et an, Et kîft un schlôg die Frau; Verdrîfen mir di Wôt nu nit Un künnen mir nit stûfen it, Mer hâlen nümmer Rau. 15. Met Kesseln un met Kannen, etc. Et borgt von 'n Naber di Gestalt, Doch es dat blußer Sching; Et glicht dem Minschen bußen zwar, Doch bennen Vêh met Huck un Haar Es et, nu voller Fling. 20. Met Kesseln etc.

Un hilf dit forsche Ständchen nit,
Su muß herbei der Påf,
Weihwasser es em Mestepôl,
He klemmt ald op de Predigstôl
Un kennt de rechten Klåf.
25.
Met Kesseln etc.